

Der große Kosmos weiblicher Kraft

PREMIERE Mit „Vulva reloaded“ streitet Schauspielerin Daniela Dillinger für ein selbstbewusstes Frauenbild.

VON MATTHIAS BOLL

FÜRTH - Es geht ja schon beim Stücktitel los. „Das Käthchen von Heilbronn“, so viel dürfte feststehen, beschert dem Schauspiel-Abonnenten wie du und ich keinen Bluthochdruck. „Vulva reloaded“ schon eher. „Vulva reloaded“ macht „bäm!“ und hat selbstverständlich das Zeug zum Aufreger mitsamt eingebauter riesengroßer Erwartungshaltung. Mit eingebauter Irritation vielleicht auch. Hilft ja wenig, dass die halbe Menschheit etwas besitzt, wofür mehr als die halbe Menschheit aber noch immer nur schwer Worte findet: eine Vulva.

Doch keine Sorge, sagt Daniela Dillinger, „mir ist wichtig, dass sich die Leute in meinem Stück wohlfühlen“. Die neu aufgeladene – oder, nicht ganz wörtlich übersetzt, neu betrachtete – Vulva ballert die Zuschauerinnen und Zuschauer nicht ins Reich der Peinlichkeiten. Noch direkter formuliert: Daniela Dillinger erzählt viel, bleibt aber garantiert angezogen.

Geschichte voller Tabus

Das war, wenn es ums weibliche Genital ging, in früheren Theater-Jahrzehnten nicht durchweg so; Annie Sprinkle etwa, eine Tabubrecherin von Gnaden und 2017 Gast der Kasseler documenta, zog in den neunziger Jahren für ihre feministisch bewegten Bühnenperformances umstandslos blank und sorgte für teils begeisterte, teils fassungslose Zugucker – und im Fernsehen für

einen heftig belustigten Alfred Bielik, aber da waren „nur“ Sprinkles malende Brüste im Spiel.

Im Kulturforum soll es „um den großen Kosmos weiblicher Kraft“ gehen, sagt Dillinger, die nach dem sehr erfolgreichen, ebenfalls in Fürth uraufgeführten Solo „Unverschämt weiblich“ jetzt eine Schippe drauflegt. „Ich wollte ein Stück weg von all den Figuren, die ich so oft gespielt habe“, sagt die in Heroldsberg lebende Mannheimerin, die kleine und große Fans des Nürnberger Theaters Pfütze seit vielen Jahren als Prinzessin, als Fee und liebenswert-herzensgute Kumpanin kennen.

Humor und Aufklärung

Mit „Vulva reloaded“ unternimmt die 53-Jährige eine kulturgeschichtliche Reise zum weiblichen Schoßraum – dürfte turbulent werden, streckenweise amüsant und hin und wieder erschreckend. Schon die wenig frauenfreundliche Bibel schickte Lilith, weil sie dem Teufel widerstand, in die Wüste, Weiblichkeit und mit ihr der weibliche Körper wurde zum Tabu – und 6000 Jahre Patriarchat sind eben nicht nur, aber auch eine Geschichte von Unterdrückung, Verdrängung, „obwohl wir alle aus diesem Schoß gekommen sind“, so Dillinger. „Ich möchte, dass wir dem Weiblichen mit mehr Achtung und Wertschätzung begegnen“. Eine „Mischung aus Humor und Aufklärung“ soll dieser Abend sein.

Denn das ist ja das Absurde: Die nicht nur westliche Alltagskultur ist



Foto: Thomas Scherer

Reise durch eine Kulturgeschichte voller Tabus: Daniela Dillinger widmet sich in ihrem neuen Solo dem weiblichen Schoßraum – mit Humor und in einer unpeinlichen Atmosphäre.

allerhöchst und rund um die Uhr sexualisiert, ein paar simple Handgriffe, und schon wird jedes Handy zur allzeit liefernden, nichts verbergenden Pornoschachtel; es gibt Vulva-Backförmchen, Vulva-Keramiktassen, Vulva-Nadelkissen und im Akkord arbeitende Schönheitschirurgien, Spezialgebiet Schamlippen-OP. Und zugleich gibt es eben doch „eine unglaubliche Scham“ (Dillinger) und eine Mythisierung der Vulva zum Sinnbild alles Sündigen. Entsprechend vielfältig fielen auch die ersten Reaktionen aus Dillingers Freundinnen- und Freundeskreis aus, als sie ihr Solo im kleinen Rahmen teilweise spielte. „Von ‚Das wusste ich ja noch gar nicht‘ bis ‚Nee, geh‘ mir weg!‘ war alles dabei.“

Jede Generation, jeder Frauentyp hat zudem einen ganz eigenen Blick auf „seine“ Vulva, weshalb Dillinger („Es gibt tatsächlich Frauen, die sich noch nie angeschaut haben“) für ihren Abend drei Charaktere schuf, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten. Da ist die trendbewusste junge Frau mit frisch operierten Schamlippen, die nicht mehr ganz so junge Esoterik-Medusa mit Ashram-Expertise und die Mama, die vor lauter Kindern, Haus und Garten „nicht auch noch dazu“ kommt.

Und nein, mit den „Vagina-Monologen“ hat Dillingers Projekt nichts zu tun; das rasend erfolgreiche Stück nach dem Buch von Eve Ensler beruht auf teils erschütternden Interviews mit Frauen.

Daniela Dillinger nimmt's deutlich lockerer. „Lern dich selber kennen“, so lautet ihre Botschaft. Und: „So, wie du bist, bist du wunderbar und einzigartig.“ Ein Abend, der für Zuschauerinnen ab 15, 16 Jahren geeignet sei, übrigens aber auch für Männer. „Was wir brauchen, sind keine Schuldzuweisungen oder verbale Kastrationen, sondern eine gute, harmonische Balance zwischen den Geschlechtern.“

INFO

„Vulva reloaded“: Premiere heute, 20 Uhr, Kulturforum/kleine Halle (Würzburger Straße 2). Weitere Termine: Samstag (20 Uhr) und Sonntag (18 Uhr). Karten in der FN-Geschäftsstelle (Schwabacher Straße 106, Tel. 216 2777) und an der Kufo-Kasse.